schliessen

TAGBLATT

Computertreff im Rheintal

«Persönlicher Kontakt ist uns wichtig»: Darum verbringen Game-Fans drei Nächte in einer Halle



Von Jolanda Riedener

17.10.2026, 05.00 Uhr

In Zeiten vor dem Internet sind Lan-Partys aufgekommen: Dort trafen sich Gamerinnen und Gamer zum gemeinsamen Zocken. Der Reiz an persönlichem Austausch ist der digitalen Community nicht verloren gegangen – im Gegenteil. Das zeigt ein Besuch in Rebstein.

Abo Exklusiv für Abonnenten

Artikel anhören: - 1.0x +

Startseite Mehrwerte Region Konto Menü

AI Voice by BotTalk



Vier Tage zocken: In der Turnhalle in Rebstein treffen sich 140 Gamerinnen und Gamer zu einem der grössten Lan-Events der Region.
Bild: Oliver Bolt

Darum geht es

- In Rebstein treffen sich 140 Gamerinnen und Gamer zu einer dreitägigen Lan-Party in der Mehrzweckhalle Progy.
- Die fünfte Jintan-Lan bringt Teilnehmende aus der Region, aus der ganzen Schweiz und vereinzelt aus dem Ausland zusammen.
- Neben Turnieren und neuen Spielen zählt für den Gaming Verein Rheintal vor allem der persönliche Kontakt unter Gleichgesinnten.

Die Luft ist schwer. Sie könnte in der Olma-Degustationshalle sein. Der Geräuschpegel ist aber ein anderer in der Rebsteiner Mehrzweckhalle Progy: eine Mischung aus konzentrierter Ruhe und ruhigen Gesprächen, die ab und zu ein Lacher oder Jubelschrei durchdringt.

Sie heissen Fr3ddy, Molotov oder Hulk Nonen: 140 Gamerinnen und Gamer nehmen an der fünften Ausgabe der Jintan-Lan teil. Viele kommen aus der Region oder aus der restlichen Schweiz, einzelne sogar aus Luxemburg oder Tschechien. Sie arbeiten in der IT-Branche, im Maschinenbau oder als Polymechaniker, manche im Gastgewerbe. Drei Tage und Nächte werden sie sich in Turnieren messen, neue Spiele ausprobieren und einander beim Gamen zuschauen.

Marcel Thurnheer ist Vorstandsmitglied des Gaming Vereins Rheintal. Er wird dieses Wochenende wenig Schlaf bekommen: «Vielleicht schaffe ich es einmal um 3 Uhr oder halt erst um 10 Uhr morgens ins Bett.»



Turniertische, Stromleisten, Dekoration und Licht – alles muss für die Gäste bereitstehen. «Deshalb habe ich die Nacht vor der Lan-Party schon kaum geschlafen», sagt Thurnheer, der in der Gamingszene «SEL» heisst. Für die Community macht er das gerne: «Wir kennen uns hier alle.» Schon vor 20 Jahren habe er die erste Lan-Party geschmissen.

Neben der Organisation des Events ist er auch zum Gamen hier: Das erste Turnierspiel heisst Karl Boom. Ein kostenloses Actionspiel im Stil von Bomberman. Ein simples Spiel eigne sich gut zum Start. Später am Wochenende steht mit Counter Strike unter anderem ein taktischer Ego-Shooter an. Die Bildschirme von besonders guten Spielerinnen und Spielern werden an die Leinwand projiziert.

Auch bei den Gamerinnen und Gamern hat Schlaf keine Priorität. Von der Kiste Energydrinks, die unter einem der Spieltische gelagert wird, fehlen bereits nach den ersten Stunden einige Dosen. Ein Gamer im Jedi-Kleid und mit Laserschwert versucht sich an einem Quiz, bei dem der Spieler zwischen vier Sprüchen wählen soll, um erfolgreich eine Frau anzusprechen.

Dass die Gäste grösstenteils männlich sind, überrascht nicht wirklich. «Viele der Teilnehmer sind in dem Alter, dass sie Lan-Partys von früher kennen. Aber es gibt auch Nachwuchs», sagt Thurnheer. Die Nachfrage habe jüngst immer mehr zugenommen. Der Gaming Verein Rheintal zählt rund 60 Mitglieder. «Einmal im Monat veranstalten wir eine Gaming-Night. Der persönliche Kontakt ist uns wichtig», sagt er. Das mache den Verein aus. Dazu gehörten auch Ausflüge, zum Beispiel ein Pokerturnier oder ein Brettspielabend.

Sechs von zehn Schweizer Gamen

Laut einer Studie der Interessensgemeinschaft Elektronische Medien (IGEM) spielen 60 Prozent der Schweizer Bevölkerung digitale Spiele. In der deutschsprachigen Schweiz ist das Hobby verbreiteter als in der Romandie und im Tessin. Ausserdem spielen grundsätzlich vor allem junge Männer, aber auch ältere Frauen. Das Smartphone ist bei 44 Prozent der Bevölkerung das wichtigste Gaminggerät.

Nicht hier in Rebstein. Laura Schnyder aus Oberbüren ist zum ersten Mal an der Jintan-Lan-Party. «Ich habe mich schon gefragt, ob auch Frauen hier sind», sagt die 28-Jährige. Es seien zwar nicht viele, aber mehr als erwartet. Sie kenne viele Frauen, die gamen. Es sei überhaupt kein Männer-Hobby. Für Laura Schnyder steht der gesellschaftliche Aspekt beim Spielen im Vordergrund – ein Wochenende mit Freunden und Games.



«Shadowpanther» Laura Schnyder mit Pokémon-Plüsch: Sie ist eine von wenigen Frauen an der Lan-Party.
Bild: Oliver Bolt

Unter ihrem Alias Shadowpanther spielt sie gerade «The Blood of Dawnwalker» – das nicht linear aufgebaute Action-Rollenspiel mit Vampiren handelt in einer fiktiven europäischen Region des 14.

Filme und -Bücher mag Schnyder. Zum Gamen kam sie schon als Kind, damals mit dem Gameboy. Heute spielt sie lieber am grossen Bildschirm.

Bier ist das beliebteste Getränk an der Bar

An diesem Wochenende verbrauchen die Gamefans Strom für 800 bis 1000 Franken. Jede Tischreihe verfügt über ein autarkes Stromnetz. Ein Team von sieben Personen überwacht die Strom- und Internetverbindung. Wobei ein Stromunterbruch weniger schlimm wäre als ein leistungsschwaches Internet.

Wer aus der dunklen Halle heraustritt, kann sich an der Bar im Foyer vergnügen. Die meisten holen sich die Verpflegung aber vor den Bildschirm. Auf das Essensangebot ist der Verein besonders stolz. Burger mit Brötchen der lokalen Bäckerei vor Ort frisch zubereitet. Am häufigsten geht Bier über den Tresen. «Später sind vielleicht auch Energydrinks gefragt», sagt die Bar-Mitarbeiterin. Die Nacht ist noch jung.

Ein Mann in Jogginghose und Adiletten greift nach einer Bierflasche: «Es ist wie an einem Openair, wo man mit seinen Freunden die Nacht durchmacht», sagt er. Als Familienvater könne er nicht mehr das ganze Wochenende bleiben, sagt ein anderer: «Morgen ist Kindergeburtstag.» Dann setzt er die Kopfhörer auf. Der nächste Turnierdurchgang beginnt.

Kommentare

Noch keine Kommentare. Geben Sie die erste Meinung zum Artikel ab.

Wiedergabe, Speicherung oder Weiterverarbeitung zu kommerziellen oder anderen Zwecken